

Bernischer Mittellehrerverein = Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **20 (1918-1919)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antrag, sondern ich möchte die Finanzdirektion bitten, bis zur zweiten Lesung des Gesetzes Erhebungen darüber anzustellen, wie die finanzielle Lage vieler dieser Gemeinden in Wirklichkeit ist. Ich bin fest überzeugt, dass sich da zur Evidenz herausstellen wird, dass man diesen Gemeinden in viel weitergehendem Masse wird entgegenkommen müssen.

Regierungsrat *Lohner*: Ich kann mitteilen, dass die Erhebungen, von denen Herr König gesprochen hat, im

Gange sind und dass man bezweckt, die Fr. 150,000 dorthin zu geben, wo sie am nötigsten sind. Der Grosse Rat wird Gelegenheit haben, sich darüber auszusprechen.

Der Artikel wird angenommen.

Die übrigen Artikel passieren ohne Diskussion. In der Schlussabstimmung wird die Vorlage *einstimmig* angenommen.

Bernischer Mittellehrerverein.

Delegiertenversammlung

des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 13. Juli 1918, vormittags 10 Uhr,
im Kasino in Bern.

Anwesend: Präsident: Dr. Antenen, Biel.
Protokollführer: Graf, Zentralsekretär. Kantonalvorstand: 7 Mitglieder. Delegierte: 35 aus allen 6 Sektionen.

Den Verhandlungen wohnt Herr Bürki, Vizepräsident des K. V. des B. L. V., bei.

Verhandlungen.

1. Präsident Dr. *Antenen* weist darauf hin, dass wir mitten im Wirtschaftskampfe stehen. Zu den Ständen, denen die wirtschaftliche Verelendung droht, gehört auch der Lehrerstand. Als bestes Mittel gegen diese Gefahr haben wir unsere straffe Organisation. Dessen sollen wir uns stets bewusst sein und der Organisation die bescheidenen Opfer nicht verweigern, die sie von uns fordert. Neben der Verteidigung der materiellen Interessen wollen wir die Ideale stetsfort hochhalten. In den Sektionen ist viel ideale Arbeit geleistet worden.

2. *Protokoll*. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wurde in Nr. 3, Jahrgang 19, des Korrespondenzblattes publiziert. Es wird ohne Verlesung genehmigt.

3. *Jahresbericht*. Zum gedruckten Jahresbericht macht Dr. *Bögli*, Präsident des K. V., zwei Ergänzungen.

a. Der K. V. beschäftigte sich auch mit der Frage des *Obligatoriums des Kadettenunterrichts*. Er liess über die Materie ein Rechtsgutachten ausarbeiten. Dieses steht Interessenten zur Einsicht offen.

b. *Besuche in den Sektionen*. Auch im Verlaufe dieses Jahres wurden einzelne Sektions-

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Assemblée des délégués

de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes,
samedi, 13 juillet 1918, à 10 heures du matin,
au Casino, à Berne.

Sont présents: M. le Dr Antenen, président (Bienne), M. Graf, secrétaire-rapporteur, 7 membres du C. C. et 35 délégués des 6 sections.

M. Bürki, vice-président du C. C. du B. L. V., assiste aux débats.

Délibérations.

1° M. le Dr *Antenen*, président, rappelle que nous sommes engagés dans la lutte économique et que le corps enseignant appartient également aux classes dont la situation pécuniaire devient précaire. Notre forte organisation nous permet de nous prémunir contre le danger qui nous menace. Qu'on ne l'oublie jamais, et sachons accorder les modestes sacrifices qu'on réclame de nous pour la défense de nos intérêts matériels tout en ne cessant de porter bien haut notre idéal. Bon nombre de travaux idéalistes ont été fournis par nos sections.

2° *Procès-verbal*. Le procès-verbal de la dernière assemblée des délégués a été publié dans le n° 3 de la 19^e année du Bulletin. Il est approuvé sans lecture.

3° *Rapport de gestion*. M. le Dr *Bögli*, président du C. C., fait deux adjonctions au rapport annuel imprimé:

a. Le C. C. s'est occupé de la question de *l'instruction obligatoire des cadets*. Il a fait élaborer à la disposition des intéressés un préavis judiciaire sur le problème.

b. *Visites aux sections*. Dans le courant de cette année, quelques assemblées synodales ont eu la visite des membres du C. C. Malheureuse-

versammlungen durch Mitglieder des K. V. besucht. Leider unterlassen es die Sektionsvorstände manchmal, die Versammlungen ihrer Sektionen dem Präsidenten des K. V. anzuzeigen, so dass dann keine Vertretung abgeordnet werden kann. Das sollte in Zukunft nicht mehr vorkommen.

Siegenthaler, Zweisimmen, wünscht, dass endlich die Listen der Sektionskassiere des B. L. V. und des B. M. V. übereinstimmen.

Münch, Thun, möchte die Frage des Obligatoriums des Kadettenunterrichts in den Sektionen des B. M. V. diskutiert wissen. Dr. Bögli ersucht Münch, diesen Antrag beim Traktandum Arbeitsprogramm zu stellen. Die Diskussion wird nicht weiter benützt; der Jahresbericht ist genehmigt.

4. *Jahresrechnung*. Zentralkassier *Gsteiger*, Biel, referiert. Das Amt wurde dem Zentralkassier durch das Sekretariat erleichtert. Die Beiträge sind im abgelaufenen Geschäftsjahre gut eingegangen; Ausstände sind sehr selten. Namens der Revisionskommission stellt *Wiedmer* (Bern) den Antrag, es sei die Rechnung pro 1917/18 mit bester Verdankung an den Zentralkassier zu genehmigen. Die Revisoren stellen mit Vergnügen fest, dass ein einheitliches Abrechnungsformular und einheitliche Nachnahmekarten erstellt sind. Sie sprechen den Wunsch aus, es möchte eine Kontrolle erstellt werden, in der alle Ausstände fortlaufend zu verzeichnen sind.

Siegenthaler, Zweisimmen, und Dr. A. Renfer, Bern, stellen den Antrag, es sei der Witwen- und Waisenkasse ein Beitrag von Fr. 300 zu gewähren. Der K. V. hat gegen diesen Antrag nichts einzuwenden. Die Versammlung erhebt den Antrag zum Beschlusse und genehmigt die Rechnung pro 1917/18 mit bester Verdankung an den Zentralkassier.

Ueber die Festsetzung des *Jahresbeitrages pro 1917/18* referiert *Arni*, Biel, Vizepräsident des K. V. Er stellt namens des K. V. den Antrag, es sei der Beitrag pro 1918/19 um Fr. 4, d. h. von Fr. 8.50 auf Fr. 12.50 zu erhöhen. Die Erhöhung ist notwendig, damit wir für unsere Ziele energisch Propaganda machen können. Andere Korporationen leisten Beiträge von Fr. 20—30 per Jahr. Auf dem Sekretariat mussten die Besoldungen den Zeitverhältnissen angepasst werden. Redner wünscht, dass die Versammlung dieser Besoldungserhöhung ausdrücklich zustimme.

Für die Lehrer reiner Staatsschulen (Seminarier, Techniker, Kantonsschule Pruntrut) ist eine Abmachung mit dem Verbands der Staatsbeamten getroffen worden. Diese Lehrer können in beiden Vereinen bleiben; von ihrem Beitrag gehen pro Jahr Fr. 3 an den Verband der Staats-

ment, les comités de section négligent parfois d'annoncer les réunions de leurs sections au président du C. C., de sorte qu'on ne peut alors envoyer de délégation, ce qui, à l'avenir, ne devrait plus arriver.

M. Siegenthaler (Zweisimmen) souhaite que les listes des caissiers de section du B. L. V. correspondent enfin à celles du B. M. V.

M. Münch (Thoune) voudrait que la question relative à l'instruction obligatoire des cadets fût discutée dans les sections du B. M. V. *M. le Dr Bögli* invite *M. Münch* à faire cette proposition au tractandum: programme d'activité. Personne ne demandant plus la parole, le rapport annuel est ensuite approuvé.

4^e *Compte annuel*. *M. Gsteiger*, caissier central (Bienne), présente le rapport. Il a été secondé dans son travail par le secrétariat. Les cotisations sont bien rentrées pendant l'exercice écoulé; les cotisations arriérées sont très rares. Au nom de la commission de revision, *M. Wiedmer* (Berne) propose qu'on accepte le compte de 1917/18 et remercie bien le caissier central. C'est avec plaisir que les vérificateurs constatent l'unification des formulaires de décompte et des cartes de remboursement. Ils expriment le vœu qu'on établisse un contrôle mettant continuellement à jour tous les arrérages.

M. Siegenthaler (Zweisimmen) et *M. le Dr A. Renfer* (Berne) proposent qu'on accorde une contribution de fr. 300 à la caisse en faveur des veuves¹ et orphelins. Le C. C. ne s'oppose pas à cette proposition. Pour finir, l'assemblée adopte cette résolution et approuve le compte de 1917/18, tout en exprimant sa gratitude au caissier central.

C'est *M. Arni* (Bienne), vice-président du C. C., qui présente le rapport relatif à la fixation de la *cotisation annuelle pour 1917/18*. Au nom du C. C., il demande que celle de 1918/19 soit élevée de fr. 4; elle passerait donc de fr. 8.50 à fr. 12.50. La hausse est nécessaire, afin que nous puissions faire une énergique propagande pour atteindre notre but. D'autres associations versent fr. 20 à 30 de cotisations par an. Il a fallu adapter aux circonstances les traitements du secrétariat. Le rapporteur désire que l'assemblée consente expressément à cette augmentation de traitement.

Un arrangement a été conclu pour les instituteurs des écoles dépendant exclusivement de l'Etat (écoles normales, écoles techniques, Ecole cantonale de Porrentruy) avec l'Association des fonctionnaires de l'Etat. Ces instituteurs peuvent faire partie des deux sociétés. Aux fins d'éviter à ces collègues toute charge excessive, un montant de fr. 3 par an, pris sur leurs cotisations, est versé à l'Association des fonctionnaires de l'Etat.

beamten ab. So wird eine übermässige Belastung vermieden.

Die Versammlung beschliesst mit Einstimmigkeit:

- a. Die neue Besoldungsordnung auf dem Sekretariat des B. L. V. wird ausdrücklich gutgeheissen.
- b. Der Jahresbeitrag pro 1918/19 wird festgesetzt auf Fr. 12.50.

Schläfli, Frutigen, stellt den Antrag, es seien die Sitzungsgelder der Mitglieder des K. V. auf Fr. 10 zu erhöhen. — Einstimmig angenommen.

5. Wahlen.

a. In den *Kantonalvorstand*: Im Austritt befinden sich: Dr. Bögli, Keel, Schmid, Joneli, Frl. Weber (Sektion Oberaargau). Die Leitung geht über an die Sektionen Seeland und Jura. Dr. *Thiébaud* schlägt namens der Sektion Jura vor die Herren: Courbat, Lehrer an der Kantonschule Pruntrut; Prêtre, Lehrer am Progymnasium Biel; Möckli, Lehrer am Progymnasium Delémont.

Als Vertreterin der Lehrerinnen schlägt *Gsteiger*, Biel, vor: Frl. Châtelain, Lehrerin an der Mädchensekundarschule Biel.

In geheimer Abstimmung werden diese vier Vorgeschlagenen gewählt, und zwar die Herren Courbat, Prêtre, Möckli mit 34, Frl. Châtelain mit 33 Stimmen.

b. *Vertretung des B. M. V. im K. V. des B. L. V.*: Im Austritt befindet sich Herr Siegenthaler, Wangen a. A. An seiner Stelle wird gewählt Herr Arni, Direktor des Technikums Biel.

Die Amtsübergabe für alle neuen Funktionäre wird auf 1. November 1918 verschoben.

Im Anschluss an die Wahlen macht *Siegenthaler*, Zweisimmen, die Anregung, man möchte den K. V. entweder wieder nach altem System aus einer Sektion bestellen oder dann möge man zum System des B. L. V. übergehen.

6. *Besoldungswesen*. Zentralsekretär *Graf* referiert zunächst über das Gesetz über die *Kriegsteuerungszulagen an die Lehrerschaft*, das vom Grossen Rate in erster Lesung behandelt worden ist (siehe Seite 63 dieser Nummer). Um die Ansätze in Art. 2 zu retten, müsste die Lehrerschaft in Art. 1 und Art. 4 Konzessionen machen. Art. 4 wird von der Mittellehrerschaft stark bekämpft. Versuche, den Artikel etwas milder zu gestalten, sind im Grossen Rate am Widerstand der Regierung gescheitert. Das Gesetz musste in erster Linie auf die Bedürfnisse der Primarschule abstellen, da laut Gesetz von 1856 und 1877 die Mittelschule Gemeindeschule ist. Kantonal Besoldungsgesetze trafen bis jetzt den Mittellehrer nicht. Erst die heutige Vorlage

A l'unanimité, l'assemblée décide:

- a. d'approuver expressément le nouveau règlement visant les traitements du secrétariat du B. L. V.;
- b. de porter à fr. 12.50 la cotisation annuelle de 1918/19.

M. *Schläfli* (Frutigen) propose que les jetons de présence des membres du C. C. soient élevés à fr. 10. Adopté.

5° Nominations.

a. *Comité central*: MM. Dr Bögli, Keel, Schmid, Joneli et M^{lle} Weber (section de la Haute-Argovie) quittent leurs fonctions. Les sections du Seeland et du Jura prennent la direction. M. le Dr *Thiébaud* propose, au nom de la section du Jura, MM. Courbat, professeur à l'Ecole cantonale de Porrentruy, Prêtre, professeur au progymnase de Bienne, Möckli, professeur au progymnase de Delémont.

Comme représentante des maîtresses secondaires, M^{lle} Châtelain, maîtresse à l'école secondaire des jeunes filles de Bienne, est proposée par M. *Gsteiger* (Bienne).

Au scrutin secret, les quatre personnes désignées sont nommées: MM. Courbat, Prêtre, Möckli, à raison de 34 voix, M^{lle} Châtelain par 33.

b. *Représentation du B. M. V. au sein du C. C. du B. L. V.*: Comme membre sortant de charge, il y a M. Siegenthaler (Wangen s. A.) qui est remplacé par M. Arni, directeur du technicum de Bienne.

La remise des charges à toutes les personnes entrant nouvellement en fonctions est ajournée au 1^{er} novembre 1918.

Après les nominations, M. *Siegenthaler* (Zweisimmen) propose qu'on constitue à nouveau le C. C. soit suivant l'ancien système, du sein d'une section, soit d'après le mode du B. L. V.

6° *Question des traitements*. M. Graf, secrétaire central, présente d'abord un rapport sur la loi relative aux *allocations de renchérissement au corps enseignant*, loi qui a été traitée en première lecture par le Grand Conseil (voir page 63 du présent numéro). Pour sauvegarder les dispositions de l'article 2, le corps enseignant a dû faire des concessions relativement à l'article 1^{er} et l'article 4. Le corps enseignant de l'école moyenne combat énergiquement l'article 4. Les tentatives faites au Grand Conseil pour atténuer quelque peu la portée de l'article ont échoué du fait de l'opposition du Conseil-exécutif. Il fallait que la loi s'occupe en premier lieu des besoins de l'école primaire, étant donné qu'aux termes de la loi de 1856 et 1877, l'école moyenne est une école communale. Jusqu'ici, les lois cantonales sur le

schreibt den Gemeinden auch für die Mittellehrer gewisse minimale Leistungen vor. Etwa 70 Schulen werden gezwungen sein, ihre Besoldungsreglemente zu revidieren. Da ist es denn von besonderer Wichtigkeit, dass von seiten der Regierung kein neuer Beschluss über die Reduktion des Staatsbeitrages an die Besoldungen der Mittelschullehrer zu gewärtigen ist. Regierungsrat Lohner hat sich im Grossen Rate sehr offen dahin geäussert, dass der Staat die 50% ohne weiteres bewilligen werde (siehe Seite 69 dieser Nummer). Diese offizielle Zusicherung ist für die Mittellehrerschaft von grösster Wichtigkeit. Der K. V. hat es als besser erachtet, statt viel an der Gesetzesvorlage zu kritteln, sich direkt an die Gemeinden zu wenden. Eine Eingabe, die demnächst versandt wird, ersucht die Sekundarschulkommissionen, das Besoldungsreglement ihrer Anstalt einer zeitgemässen Revision zu unterwerfen (siehe Seite 80 dieser Nummer).

Für die Zukunft steht die Mittellehrerschaft vor einer schweren Entscheidung. Eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes steht bevor. Will die Mittellehrerschaft mit der Primarlehrerschaft gemeinsame Sache machen und ebenfalls eine kantonale Regelung ihres Besoldungswesens verlangen oder will sie den heutigen Zustand beibehalten? Darüber sollten sich die Sektionen noch im Laufe dieses Sommers aussprechen. Der Referent stellt den Antrag:

«Die Sektionen des B. M. V. versammeln sich noch im Laufe des Sommersemesters 1918 zur Behandlung des einzigen Traktandums: Stellungnahme zur Besoldungsreform.»

Dr. *E. Schwarz*, Bern: Der Art. 4 schädigt die Interessen der Mittellehrer der Stadt Bern. Die Lehrer im Grossen Rate scheinen zu wenig Energie gezeigt zu haben.

Dr. *E. Renfer*, Bern: Der K. V. des B. L. V. hat unsere Postulate in verdankenswerter Weise in seine Eingabe an die grossrätliche Kommission aufgenommen; nachher aber sind sie zu rasch fallen gelassen worden.

Münch, Thun: Warum hat man die Mittellehrer, die im Grossen Rate sitzen, für die heutige Tagung nicht eingeladen? Die Mittellehrer haben ihre Postulate zu wenig verteidigt. Die Primarlehrer, deren Ehefrauen Lehrerinnen sind, haben dem Sekretär das Messer auf die Brust gesetzt; sie sind zu ihrem Ziele gekommen. Wenn die Besoldungserhöhungen als Teuerungszulagen gelten sollen, so dürfen sie so wenig wie diese zur Steuer herangezogen werden. Redner stellt folgenden Antrag:

«Die Delegiertenversammlung des B. M. V. vom 13. Juli 1918 beauftragt den K. V. des B. M. V.,

traitement ne concernaient pas le maître secondaire; ce n'est qu'aujourd'hui que le projet prescrit aux communes certaines normes minima également pour les maîtres aux écoles moyennes. Près de 70 écoles seront contraintes à reviser leurs règlements sur les traitements. Il importe donc particulièrement qu'aucune nouvelle décision ne soit prise de la part du gouvernement relativement à la réduction du subside de l'Etat pour les traitements des professeurs aux écoles moyennes. M. Lohner, membre du gouvernement, a exprimé très ouvertement, au Grand Conseil, que l'Etat accordera sans autre le 50% (voir page 69 du présent numéro). Cette assurance officielle est de la plus haute importance pour le corps enseignant aux écoles moyennes. Le C. C. a pensé qu'il valait mieux s'adresser directement aux communes plutôt que d'ergoter sur le projet de loi. Une requête sera adressée sous peu aux commissions d'école secondaire pour les prier de soumettre à une revision opportune le règlement sur le traitement de leur établissement (voir page 80 du présent numéro).

Le corps enseignant des écoles moyennes est dans l'attente d'une décision grosse de conséquences pour l'avenir, à savoir: la revision de la loi sur le traitement des instituteurs. Veut-il faire cause commune avec le corps enseignant primaire et demander également un règlement cantonal en matière de traitement, ou bien veut-il maintenir l'état de choses actuel? Les sections devraient déjà se prononcer à ce sujet dans le courant de cet été. Le rapporteur propose que:

«les sections du B. M. V. se réunissent encore dans le courant du semestre d'été 1918 pour discuter l'unique tractandum: Notre attitude dans la question de la réforme des traitements.»

M. le Dr. *E. Schwarz* (Berne) prétend que l'article 4 nuit aux intérêts des maîtres aux écoles moyennes de la ville de Berne et que les instituteurs députés semblent avoir montré trop peu d'énergie au Grand Conseil.

M. le Dr. *E. Renfer* (Berne) déclare que le C. C. du B. L. V. a d'une manière louable accueilli nos postulats dans sa requête adressée à la commission du Grand Conseil, mais qu'on les a ensuite abandonnés trop rapidement à leur sort.

M. *Münch* (Thoune) demande pourquoi les maîtres secondaires siégeant au Grand Conseil n'ont pas été invités à la séance d'aujourd'hui. Ils ont trop peu défendu leurs revendications. Les instituteurs primaires, dont les épouses sont institutrices, ont mis le couteau sur la gorge du secrétaire; ils sont arrivés à leurs fins. Si les augmentations de traitement doivent équivaloir aux allocations de renchérissement, celles-là ne

eine nochmalige Eingabe an den Regierungsrat des Kantons Bern zu Händen der grossrätlichen Kommission und des Grossen Rates zu richten, in der die Wünsche und Forderungen der bernischen Mittellehrerschaft im Sinne der an der Delegiertenversammlung gestellten Anträge nachdrücklich vertreten werden.

Insbesondere ist mit aller Entschiedenheit der im § 4 des «Gesetzes über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Lehrerschaft» niedergelegten Auffassung des Regierungsrates entgegenzutreten, wonach Besoldungsaufbesserungen und Alterszulagen, die seit 1. Januar 1916 zugestanden wurden, als Teuerungszulagen zu betrachten sind.

Sollte die Eingabe keinen Erfolg haben, so ist dahin zu wirken, dass diese Besoldungsaufbesserungen auch wie wirkliche Teuerungszulagen als steuerfrei erklärt werden.»

Dr. *Thiébaud*, Biel: Die Besoldungserhöhungen hätten schon 1914 kommen sollen. Es ist ungerrecht, dass man Teuerungszulagen und Besoldungserhöhungen verquiekt.

Leibundgut, Biel, unterstützt den Antrag Münch. Die Besoldungsabzüge bei obligatorischem Militärdienst sind ungerrecht. Gerichtspräsidenten z. B. kennen sie nicht.

Graf stellt gegenüber *Leibundgut* fest, dass hinsichtlich der Besoldungsabzüge die Staats- und Bezirksbeamten noch schärferen Bestimmungen unterliegen als die Lehrer; *Leibundgut* ist da falsch berichtet; er hätte gelegentlich einen Blick in das Amtliche Schulblatt und in das Korrespondenzblatt werfen sollen, dann wäre er nicht mit so falschen Behauptungen gekommen. Gegen den Antrag Münch hat Redner nichts, nur darf er Art. 2 nicht gefährden, sonst kreuzen sich die Interessen der Primar- und Mittellehrer.

Dr. *Bögli*, Präsident des K. V.: Das Gesetz soll in erster Linie den Primar- und Sekundarlehrern zurückgebliebener Gemeinden helfen. Wir dürfen das Moment der Solidarität nicht aus den Augen verlieren.

Siegenthaler, Zweisimmen: Viele Lehrer sollen jetzt leiden, dass die Gemeinden erst 1916 das taten, was sie schon 1913 oder 1914 hätten tun sollen. Redner unterstützt den Antrag Münch.

Arni, Vizepräsident des K. V.: Statt uns zu bekämpfen, sollten wir zueinander stehen. Das Sekretariat hat seine Pflicht getan. Der K. V. nimmt den Antrag Münch gerne entgegen.

Abstimmung: Die Anträge *Graf* und *Münch* werden einstimmig angenommen.

7. *Reform der Lehramtsschule*. Zentralsekretär *Graf* erläutert einzelne Punkte des Kommis-

devront pas plus que celles-ci être imposables. M. Münch fait la proposition suivante:

«L'assemblée des délégués du B. M. V. du 13 juillet 1918 charge le C. C. du B. M. V. d'adresser au Conseil-exécutif du canton de Berne une nouvelle requête à l'intention de la commission du Grand Conseil et du Grand Conseil lui-même, exposant expressément les vœux et exigences du corps enseignant aux écoles moyennes bernoises dans le sens des propositions faites à l'assemblée des délégués.

Il faut en particulier que nous nous opposions résolument à la conception du Conseil-exécutif exposée dans l'art. 4 de la «loi sur les allocations de renchérissement au corps enseignant», conception suivant laquelle les améliorations de traitement et augmentations de salaire pour années de service accordées depuis le 1^{er} janvier 1916 doivent être considérées comme allocations pour la vie chère.

Au cas où la requête subirait un échec, il faudrait agir en sorte que les améliorations de traitement fussent exemptes de l'impôt, tout comme les allocations proprement dites.»

M. le Dr *Thiébaud* (Bienne) trouve que les augmentations de traitement auraient déjà dû être effectuées en 1914; il est injuste que l'on amalgame allocations de renchérissement et augmentations de traitement.

M. *Leibundgut* (Bienne) appuie la proposition Münch. Les retenues sur les traitements pendant le service militaire obligatoire sont injustes. Les présidents de tribunaux, par exemple, les ignorent.

M. *Graf*, répondant à M. *Leibundgut*, assure que les fonctionnaires de l'Etat et ceux des districts subissent des dispositions même plus sévères que les instituteurs; M. *Leibundgut* est mal renseigné à ce sujet; il aurait dû à l'occasion jeter un coup d'œil sur la Feuille officielle scolaire et le Bulletin, ce qui l'eût empêché de présenter des affirmations aussi erronées. M. *Graf* n'a rien contre la proposition Münch, «mais il ne faut pas que celle-ci compromette l'art. 2, sinon les intérêts des maîtres primaires et des maîtres aux écoles moyennes risqueraient de se contrecarrer».

M. le Dr *Bögli*, président du C. C., entend que la loi doit aider en premier lieu les maîtres primaires et secondaires des communes retardataires. Nous ne devons pas perdre de vue l'effet décisif de la solidarité.

M. *Siegenthaler* (Zweisimmen) dit que nombre de maîtres souffrent maintenant du fait que les communes n'ont exécuté qu'en 1916 ce qu'elles auraient dû faire déjà en 1913 ou 1914. Il appuie la proposition Münch.

sionsberichtes (siehe Korrespondenzblatt Nr. 3, Seite 51). Der Vorkurs für Gymnasianer beruht auf einem Kompromiss. Bekanntlich forderte man 1914 für alle Kandidaten das Primarlehrerpatent. Dieses liess sich nicht wohl durchführen. Damit aber die Absolventen des Gymnasiums doch eine bessere praktische Ausbildung erhielten, wurde der Vorkurs eingeschaltet. Die Lösung der Frage « Aufenthalt im fremden Sprachgebiet » befriedigt auch die Kommission nicht. Sie ist ein Notbehelf, der mit der Verlängerung des Studiums fallen soll. Die Frage der Fachpatente wurde nach den Anträgen der Vertrauensmännerversammlung des B. M. V. vom 23. Oktober 1915 gelöst. Das Problem der Wahlfähigkeit ist sehr schwierig. Wir suchten einen Mittelweg, der ebenfalls von den Vertrauensmännern des B. M. V. vorgeschlagen wurde. Einen gewissen Schutz müssen wir haben; in ein engherziges Kantonesentum aber wollen wir nicht verfallen. Ein Fehler wurde gemacht, dass die jurassische Prüfungskommission nicht früh genug zur Mitberatung beigezogen wurde. Der Jura aber hat heute noch Gelegenheit, seine Stellung zu beziehen. Reglement und Studienplan liegen vor der jurassischen Prüfungskommission. Differenzen sollen auf dem Konferenzwege beseitigt werden.

Das französische Referat *Mertenat*, Delémont, findet sich auf Seite 77 dieser Nummer.

Leibundgut, Biel, ist von der Lösung nicht befriedigt. Das Reglement ist überholt und heute schon veraltet.

Zentralsekretär *Graf*: Die Vertreter des B. M. V. in der Kommission haben sich an die Beschlüsse der vorgesetzten Vereinsinstanzen gehalten und ihnen in weitgehender Weise zum Durchbruch verholfen. Es ist bemühend, wenn man Vereinsfunktionären, die ihren Aufträgen nachgekommen sind, hintendrein vorwirft: « Das, was Ihr getan habt, taugt nichts. » Es führt dies zu allgemeiner Unsicherheit und zur Herabminderung der Arbeitsfreudigkeit. In dieser Beziehung heisst es: « Treue gegen Treue. » (Beifall.)

Das Thema gibt zu keiner weiteren Diskussion und vorderhand auch zu keinen Beschlüssen Anlass.

8. *Arbeitsprogramm 1918/19*. Nach Referat von Dr. Bögli werden folgende Fragen auf das Arbeitsprogramm 1918/19 genommen:

- a. Revision des Unterrichtsplans;
- b. Kriegsteuerungszulagen;
- c. Besoldungsreform;
- d. Witwen- und Waisenkasse;
- e. Kadettenwesen.

Eine Anregung Siegenthaler, Zweisimmen, betreffend monatliche Auszahlung der Besol-

M. Arni, vice-président du C. C., prêche la concorde. Il estime que le secrétaire a fait son devoir et que le C. C. adoptera volontiers la motion Münch.

A la *votation*, les propositions Graf et Münch sont acceptées à l'unanimité.

7° *Réforme de l'Ecole normale supérieure*. *M. Graf*, secrétaire central, éclaircit quelques points du rapport de la commission (voir page 51 du n° 3 du Bulletin). Le cours préalable pour gymnasiens repose sur un compromis. On sait qu'en 1914, l'on exigeait de tous les candidats le diplôme d'instituteur primaire. Il fut difficile d'appliquer cette règle. Afin que les ressortissants du gymnase puissent obtenir une meilleure instruction pratique, le cours préparatoire a été institué. La solution de la question « du séjour dans le pays de langue étrangère » ne satisfait pas la commission non plus. Elle est un expédient qui doit tomber avec la prolongation des études. Le problème des brevets spéciaux a été résolu d'après les propositions de l'assemblée des hommes de confiance du B. M. V. du 23 octobre 1915. La question de l'éligibilité est difficile. Nous avons cherché un juste milieu, qui avait également été proposé par les experts du B. M. V. Il nous faut une certaine sauvegarde, mais nous n'entendons pas vouloir tomber dans un état d'esprit mesquin de chauvinisme cantonal. Nous avons manqué en n'appelant pas assez tôt la commission jurassienne d'examen à collaborer avec nous. En revanche, le Jura a encore aujourd'hui l'occasion de prendre position dans la question. Règlement et plan d'études sont entre les mains de cette commission. Par voie de conférence, les différends seront écartés.

Le rapport français de *M. Mertenat* (Delémont) se trouve à la page 77 de ce numéro.

M. Leibundgut (Bienne) n'est pas satisfait de la solution. Le règlement est désuet et déjà suranné aujourd'hui.

M. Graf, secrétaire central, déclare que les représentants du B. M. V. au sein de la commission s'en sont tenus aux décisions des instances préposées à la Société et ont amplement secondé celles-ci à trouver une solution. Il est pénible pour des fonctionnaires de la Société qui ont rempli leur devoir d'être ensuite l'objet de reproches comme celui-ci: « Ce que vous avez fait, n'est bon à rien. » Il n'en résulte qu'une incertitude générale et un fléchissement de la joie que l'on apporte au travail. « A cet égard, la fidélité ne devrait-elle pas plutôt engendrer la confiance? » (Applaudissements.)

Le sujet ne donne lieu ni à une plus ample discussion, ni, pour le moment, à aucune conclusion.

dungen wird zurückgelegt, da dies jetzt schon Sache der Gemeinden ist.

9. *Wiedereintritte.* Fünf Kollegen, die aus dem Verein ausgetreten waren, werden gemäss Art. 4 der Statuten wieder aufgenommen, unter dem Vorbehalt, dass sie ihren finanziellen Verpflichtungen seit dem Datum ihres Austrittes nachkommen. In Zukunft sollen derartige Gesuche strenger behandelt werden, da nun die Uebergangszeit bezüglich des Inkrafttretens der neuen Statuten beendet ist.

10. *Unvorhergesehenes.* *Schläfli*, Frutigen, kommt auf die Frage der persönlichen Vorstellungen bei Anmeldungen an freigewordenen Stellen zu sprechen. Diese Vorstellungen verursachen den Kandidaten viele Kosten. Sie sollten nur auf Verlangen der Kommission erfolgen; in diesem Falle hätte dann die Behörde dem Kandidaten die Kosten zu vergüten.

Arni, *Vizepräsident des K. V.*, schlägt vor, diese Angelegenheit den Kommissionen durch ein Zirkular zu unterbreiten. Die Anregung *Schläfli* wird in dieser Form angenommen.

Die Traktandenliste ist damit erschöpft. Um 5 Uhr schliesst Präsident Dr. Antenen die Versammlung, indem er dem K. V., dem Sekretariat und Herrn Siegenthaler, Präsident des K. V. des B. L. V., den Dank des Vereins ausspricht.

Der Protokollführer:

O. Graf.

8° *Programme d'activité de 1918/19.* D'après le rapport de M. le Dr Bögli, les questions suivantes feront l'objet du programme d'activité de 1918/19:

- a. revision du plan d'études;
- b. allocations de renchérissement;
- c. réforme des traitements;
- d. caisse pour veuves et orphelins;
- e. service des cadets.

Une proposition de M. Siegenthaler (Zweimimmen) relative au payement mensuel des traitements, est écartée, vu qu'il appartient maintenant aux communes de se prononcer à ce sujet.

9° *Réadmissions.* Cinq collègues, qui étaient sortis de la Société, sont, conformément à l'article 4 des statuts, admis à nouveau, à condition qu'ils tiennent les engagements financiers qui leur incombent depuis la date de leur sortie. A l'avenir, des demandes de ce genre seront traitées plus sévèrement, étant donné que la période transitoire relative à l'entrée en vigueur des nouveaux statuts a pris fin.

10° *Imprévu.* M. *Schläfli* (Frutigen) vient à parler de la question des présentations personnelles lorsqu'il s'agit de postuler une place vacante. Ces présentations occasionnent bien des frais aux candidats. Elles ne devraient avoir lieu que sur la demande de la commission, qui, en ce cas, aurait à prendre à sa charge les débours du postulant.

M. *Arni*, vice-président du C. C., propose que cette affaire soit soumise par circulaire à l'appréciation des commissions. La résolution *Schläfli* est acceptée sous cette forme.

L'ordre du jour étant épuisé, M. le Dr *Antenen*, président, lève à 5 heures la séance en exprimant au C. C., au secrétariat et à M. Siegenthaler, président du C. C. du B. L. V., la vive reconnaissance de la Société.

Le rédacteur du procès-verbal,

O. Graf.

Réforme de l'école normale supérieure.

(Extraits tirés du rapport de M. Mertenat, présenté à l'assemblée des délégués du 13 juillet 1918.)

Notre section jurassienne a consacré une part louable de son activité à la question de la préparation des maîtres de l'enseignement secondaire. Ce qu'était jadis cette préparation, je n'exagérerai pas en la qualifiant de pitoyable en langue et en littérature française et de parfaitement insuffisante dans la plupart des autres branches. Plusieurs d'entre nous en ont fait, hélas! la triste expérience. Seul l'étudiant juras-

sien de la division scientifique ayant une bonne connaissance de la langue allemande n'avait pas trop à se plaindre, en dépit du manque d'égards que lui témoignait invariablement, avec une constance digne d'une meilleure cause, le plan d'études de l'école normale supérieure.

Les nombreuses réclamations, requêtes et interpellations au Grand Conseil ont fini par secouer l'indifférence coupable des pouvoirs publics. L'ouverture du semestre d'hiver 1915/16 a été marquée par l'inauguration d'une chaire de langue et de littérature française à la faculté de philosophie et par une amélioration sensible de l'enseignement du français à l'école normale supé-